

Aus dem Präsidium

Neue Vorstandsmitglieder

Seit der GV vom 06.03.15 sind Jenny Burkhardt und Stefanie Heinemann als neue Vorstandmitglieder beim RVBB tätig. Beide haben sich extrem schnell eingearbeitet. Ich finde es unglaublich wertvoll und wichtig, dass sich auch junge Berufsleute mit viel Engagement für den Verband einsetzen und mithelfen, die Zukunft zu gestalten. Beiden wünsche ich viel Energie und Ausdauer für all die bevorstehenden Arbeiten.

Adressen von PhysiotherapeutInnen

Wir wurden vom Gesundheitsdepartement BS, Präventiv- und Sozialmedizin, angefragt zur Herausgabe einer Adressliste von selbständigen PhysiotherapeutInnen in Basel. Im August erfolgt ein Versand mit aktuellen Flyers Café Bâalance sowie Flyers der Vortragsreihe. Das Angebot findet in Quartiertreffpunkten in Basel statt: Bewegung und Geselligkeit richtet sich an die Altersgruppe 55+. Der RVBB ist Partner. Mehr erfahren Sie auch unter: <http://www.gesundheit.bs.ch/ueber-uns/programme/alter-gesundheit.html>. Bei solchen Anfragen entscheiden wir im Vorstand sehr überlegt, ob die Mitgliederadressen herausgeben werden oder nicht. Profitieren die einzelnen PhysiotherapeutInnen und zeigt sich ein Vorteil für unseren Berufsverband betreffend Lobbying/Netzwerk, so tun wir dies. Wir hoffen sehr, dies ist auch in Ihrem Sinne.

Denise Buser, Präsidentin

Aus dem weiteren Inhalt

- Stefanie Heinemann: 100 Tage im Amt, Bereich „Gesundheit“
 - o S. 2
- Jenny Burkhardt: 100 Tage im Amt, Bereich „Bildung“
 - o S. 2
- Aerztekasse: Erfolgreich elektronisch abrechnen
 - o S. 3
- Mitgliederanlass 2015
 - o S. 4
- Mitgliedervorteile
 - o S. 4
- Delegiertenversammlung 2015
 - o S. 4
- Einlagen sind nicht gleich Einlagen, Orthopädische Einlagen im Wandel
 - o S. 5
- Wussten Sie schon ...???
- Tarif, Tarif, Tarif
 - o S. 6
- Wichtige Termine!
 - o S. 7
- Physios rennen!
 - o S. 8
- Adressen/Impressum
 - o S. 8

Editorial

Zeiten kommen, Zeiten gehen und wieder neue Zeiten kommen

Die aktuelle Ausgabe des physioinfo ist in zweierlei Hinsicht etwas Besonderes.

Anlässlich der letzten Generalversammlung vom März 2015 hat Claudia Perretta demissioniert und ihren professionell geführten Bereich Kommunikation in neue Hände übergeben. Für mich gilt es nun, ihre grosse Arbeit, und mit der auch das zweimal jährlich erscheinende „physioinfo“, weiterzuführen und durch die Wogen in die Zukunft zu lenken.

Gleichzeitig ist diese Ausgabe des „physioinfo“ auch die letzte für Nadim Ismail. Er, selbst Physiotherapeut, hat in seiner Freizeit über Jahre in verdankenswerter Weise das Layout redigiert. Schon vor längerer Zeit hat der Vorstand beschlossen, im Rahmen der Professionalisierung der Vorstandstätigkeiten und des Bildes nach Aussen, auch das bewährte Magazin „physioinfo“ zu überarbeiten und grafisch aufzuwerten. Aus diesem Grund wird ab 2016 das „physioinfo“ in komplett neuem Layout, aber mit der bewährten Informationsfülle erscheinen. Lassen Sie sich überraschen.

Im März 2015 wurden zwei neue Mitglieder in den Vorstand gewählt. Lesen Sie, was diese beiden in ihren ersten 100 Tagen im Amt erlebt haben.

Fortsetzung Seite 2

Stefanie Heinemann: 100 Tage im Amt ..., Bereich „Gesundheit“

Natürlich war ich nervös vor der GV. Man wird nicht jeden Tag in den Vorstand des Berufsverbandes gewählt und übernimmt einen umfassenden Bereich mit dem Vizepräsidium kombiniert.

Als ich mich freiwillig für die Arbeit im Vorstand gemeldet habe, hatte ich nicht gedacht, dass mir von Anfang an so viel Vertrauen geschenkt wird. Wie es für Frauen üblich ist, fragte ich mich lange, ob ich diesen Ansprüchen gerecht werden kann. Werde ich einen so komplexen Bereich wie der der Gesundheit leiten können? Werden die Mitglieder mir ebenfalls so viel Vertrauen schenken und mich gleich als Vizepräsidentin wählen?

Entweder war es reiner Zufall oder mein Nervenkleid war stärker strapaziert als ich mir dies eingestehen wollte. Ich bemerkte schon am Abend vor der GV, dass eine heftige Erkältung im Anmarsch war. Klar wurde ich am 6. März mit Gliederschmerzen und Fieber wach. Mich in Abwesenheit für die Wahlen zur Verfügung zu stellen, kam für mich nicht in Frage. Völlig unvernünftig bezüglich Ansteckungsgefahr, machte ich mich „gedopt“ auf den Weg nach Basel. Dort fand im Kleinen Klingental die GV statt. Meine Angst war völlig unbegründet. Jenny und ich wurden einstimmig gewählt. Leider konnte ich den anschliessenden Event nicht so geniessen wie ich es gerne getan hätte, jedoch habe ich von verschiedenen Mitgliedern gehört, dass der Anlass ein Erfolg war.

Schon in der folgenden Woche hatte ich den Übergabetermin mit Romy. Nun konnte die Verbandsarbeit losgehen. Die erste Vorstandssitzung fand am 1.4.15 statt. Es gab viel vorzubereiten. Traktandenliste schreiben, Infos für die anderen Vorstandsmitglieder zusammenfassen, Infos für die Vorstandssitzung bearbeiten.... Ich war froh, dass ich zu jedem Zeitpunkt Annick oder Romy um Rat fragen konnte. Am 14.4.15 kam ich in den Genuss der süssen Seiten der Vorstandsarbeit, ich durfte zusammen mit Denise am Anlass der Postfinance im Stadtcasino Basel teilnehmen. Das Referat von Beat Krippendorf war sehr spannend und unterhaltsam. Natürlich wurde auch für das körperliche Wohl gesorgt und wir wurden kulinarisch verwöhnt.

Seit April ist gefühlt eine Ewigkeit vergangen. In Tat und Wahrheit sind „nur“ 3 intensive Monate vergangen, in denen ich diverse Medienmitteilungen gelesen habe, an Verschiedenen Network – Anlässen für den RVBB teilnahm, mich für drei Vorstandssitzung vorbereitete, erste Schritte für das Chephysiotherapeutentreffen unternahm und mich in die komplexe Tarifsituation eingearbeitet habe und weiter noch einarbeiten werde.

Aktuell fühle ich mich immer noch überwältigt von dem Vertrauen das mir der RVBB mit seinen Mitgliedern entgegen gebracht hat. Ich habe einen grossen Respekt vor den Vorstandsmitgliedern die das schon länger tun. Es wird mir von Tag zu Tag bewusster, wie politisch dieses Amt ist. Weiter ist ein „vernetztes Denken“ Voraussetzung um den Überblick über die ganze Tarifsituation auf nationaler sowie auf kantonaler Ebene zu bekommen. Ich bin froh, dass ich für meine Arbeit im Vorstand jederzeit um Rat fragen kann und viel Unterstützung erfahre. Langsam finde ich mich in dem Bereich Gesundheit ein und die Arbeit für den RVBB beginnt mir richtig Spass zu machen. Das Vorbereiten für die Vorstandssitzungen ist immer noch zeitintensiv, v.a. das Erstellen der Traktandenliste und das Erarbeiten der Infos für die anderen Mitglieder, aber ich bin zuversichtlich, dass dies auch noch einfacher wird.

Steffi Heinemann, Gesundheit

Fortsetzung Editorial

Auch die Delegiertenversammlung zeigte einmal mehr, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Neue Taxpunktwerte und eine geplante neue Tarifstruktur werden uns in den nächsten Monaten und Jahren begleiten. Informationen lesen Sie im Protokoll und auch in der Rubrik „Wussten Sie ...?“. Um den Reigen der Zeit zu schliessen, möchte ich Sie noch auf die abgedruckten wichtigsten Termine, die aber auch laufend auf der Website aktualisiert und ergänzt werden, verweisen.

Thomas
Probst, Kommunikation

Jenny Burkhardt: 100 Tage im Amt ...,Bereich „Bildung“

Die ersten Wochen bei der Bewältigung der neuen Herausforderung, welche ich vor etwas mehr als drei Monaten antreten durfte, waren sehr intensiv, weil ich mich mit den Aufgaben und Abläufen des Vorstandes vertraut machen und mich in die Materie einarbeiten musste.

Gleichzeitig ist die Tätigkeit als Verantwortliche für den Bildungsbereich auch extrem spannend und bereichernd, da ich durch meine Funktion mit all den Referenten der Fortbildungen in Kontakt komme und so manche neue Bekanntschaft dadurch entstanden ist oder aber bestehende zumindest aufgefrischt wurden. Durch diese Begegnungen und den damit verbundenen regen Diskussionen bleibe ich in punkto bildungspolitischen Entwicklungen und Trends auch immer auf dem neusten Stand.

Dank meines umfassenden Erfahrungsschatzes gelang es mir, die Struktur im Bereich Bildung zu optimieren und alle für dieses Jahr geplanten Fortbildungen und Kurse zu organisieren.

Für die nächsten 100 Tage besteht mein Ziel darin, für 2016 ein breit angelegtes, motivierendes Spektrum an spannenden Fortbildungen und Kursen zu brandaktuellen Themen zu definieren.

Ich freue mich auf diese Zeit und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen.

Jenny Burkhardt, Bildung

Aerztekasse: Erfolgreich elektronisch abrechnen

Seit dem 01.01.2015 verlangen die Versicherer die Abrechnungen der physiotherapeutischen Leistungen inklusive Verordnung in elektronischer Form. Die neue Regelung hat nicht nur zu viel Unsicherheit, sondern in einigen Praxen auch zu einem erheblichen Mehraufwand geführt. Dennoch kann man ein halbes Jahr später von einem gelungenen Projekt sprechen.

Dass es im Vorfeld der Umsetzung einige Hürden geben würde, war für niemanden eine Überraschung. Aber dank der weitsichtigen und guten Planung des Schweizer Physiotherapie Verbandes Physioswiss ist die Umsetzung inzwischen erfreulich weit vorangeschritten. Physioswiss hatte sich rechtzeitig intensiv mit entscheidenden Themen wie Informatik, Netzwerke oder der Suche nach einem geeigneten Partner für das Abrechnen befasst. In den Vertragsverhandlungen mit Tarifsuisse hatte sich nämlich schon bald gezeigt, dass die höhere Vergütung der physiotherapeutischen Leistungen nur mit einer elektronischen Abrechnungsvariante möglich sein würde. Die Strategie, die das Physioswiss-Projektteam zusammen mit verschiedenen Partnern, unter anderem der Ärztekasse, erarbeiteten, hatte Erfolg: Am Stichtag war alles bereit, um die neuen Anforderungen zu erfüllen.

Ein gutes Gespänn

Seit sich die Versicherungen und Physioswiss im April 2014 auf einen neuen, verbesserten Tarifvertrag geeinigt haben, wird die Ärztekasse geradezu von Physiotherapeutinnen und -therapeuten überrannt. Kein Wunder, denn die Ärztekasse hat sich von Anfang an auch für die Anliegen und Bedürfnisse dieser Berufsgruppe interessiert und entsprechend spezialisierte Software- und Dienstleistungsprodukte entwickelt, mit denen sich eine Physiotherapiepraxis effizient und wirtschaftlich führen lässt.

Die Ärztekasse befragte Physiotherapeuten direkt nach ihren Wünsche und Anregungen und liess diese dann von ihren Informatikspezialisten umsetzen. Entwickelt wurden ausgesprochen nützliche Tools wie die elektronische Abrechnung an die Versicherer inklusive Beilagen (z. B. Verordnungen) oder das Abrechnen direkt aus der Agenda sowie integrierte Physioverordnungen, einfache Ablagesysteme für Dokumente oder Vorlagen für die elektronische Krankengeschichte.

«Obwohl wir von vielen Physiotherapeuten tolle Feedbacks zu unserer Software und zu unseren Dienstleistungen erhalten haben, ruhen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren aus. Entsprechend den Anforderungen des Marktes oder aufgrund von Verbesserungsvorschlägen seitens der Physiotherapeuten entwickeln wir unsere Produkte stetig weiter.

Das bringt die Physiotherapeuten und die Ärztekasse noch näher zusammen. Da wir unsere Nase stets im Wind haben und meistens voraussehen können, wie sich das schweizerische Gesundheitswesen entwickelt, sind wir gerade bei so wichtigen Themen wie den Tarifen oder dem Vereinfachen von administrativen Arbeiten und dem Umsetzen von notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen ganz vorne dabei und können unseren Kunden termingerecht die passenden Lösungen anbieten. »Dass solche komplexen und dennoch anwenderfreundlichen Programme nicht teuer sein müssen, hat die Ärztekasse übrigens bereits mit der Online-Lösung «Variante 1» bewiesen«, erklärt ein Produktverantwortlicher der Ärztekasse.

Nicht aller Anfang ist schwer

Ändern sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen, kann es harzig werden, aber es muss nicht. Denn die Ärztekasse steht in der Regel bereit und hilft ihren Mitgliedern und Kundinnen und Kunden, notwendige Umstellungen reibungslos durchzuziehen – wie zum Beispiel die heikle Einführung der elektronischen Abrechnung im «Tiers Payant». Änderungen kommen aber nicht nur von aussen. Praktisch jeden Tag stehen Entscheidungen an, durch die der Praxisalltag optimiert werden soll und kann. Den Physiotherapiepraxen steht mit der Ärztekasse eine kompetente Partnerin mit über 50 Jahren Erfahrung zur Seite.

Verschiedene Anpassungen betreffen übrigens auch die Versicherungen. Selbst die grossen unter ihnen können unter Zeitdruck kommen, wenn es darum geht, gewisse Vorgaben auf einen bestimmten Termin hin umzusetzen. Wie in diesem konkreten Fall, in dem die Versicherer – sozusagen am anderen Ende der Umstellungsprozedur – bis Ende Jahr in der Lage sein sollten, die elektronischen Rechnungen inklusive Beilagen zu empfangen. Aber auch hier ist alles auf guten Wegen.

Die aktuelle Umstellung hat im Vorfeld wohl für einige rote Köpfe gesorgt. Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt. Die Umsetzung ist geglückt, Physiotherapeuten und Versicherer können aufatmen und nun von den effizienteren Abläufen profitieren.

Ä

K

ÄRZTEKASSE

C

M

CAISSE DES MÉDECINS

CASSA DEI MEDICI

Mitgliederanlass 2015

Der diesjährige Anlass entführte die etwas mehr als zwei Dutzend Mitglieder des RVBB einmal mehr an einen neuen und für viele unbekanntem Ort, die Merian Gärten. Die Physiotherapeuten trafen sich am 1. Juni 2015 beim Kutschenmuseum zu einer abwechslungsreichen und interessanten Führung, begleitet durch Herrn Andreas Ellenberger. Dieser erzählte kurz über die Familie Merian und deren Leben, dann natürlich auch über Christoph Merian im Speziellen. Die Anwesenden erfuhren einiges über die Entstehung der Merian Gärten sowie über die ganze Anlage „Grün80“ in ihrer heutigen Ausdehnung, begleitet von zahlreichen Geschichten und lustigen Episoden.

Auf dem Rundgang bewunderten wir auf den gross angelegten Kulturen die Vielfalt der Schwertlilien, auch Iris genannt, benannt nach der griechischen Göttin des Regenbogens. Diese Zucht mit über 1'000 Arten geniesst einen hervorragenden, internationalen Ruf. Im Kräutergarten erfuhren wir, welche Heilpflanzen bereits vor Jahrhunderten für die Medizin benutzt wurden.

Bei einem anschliessenden Apéro riche im nahe gelegenen Café Merian liess die Gruppe bei angeregten Gesprächen den Abend ausklingen.

Thomas Probst, Kommunikation



Mitgliedervorteile

Mit einer physioswiss Mitgliedschaft (Regionalverband beider Basel) profitieren Sie von exklusiven Rabatten bei unseren ausgewählten Partnerfirmen. Zeigen Sie einfach Ihren Mitgliederausweis, um in den Genuss der Vergünstigungen zu kommen. Viel Vergnügen beim Einkaufen!

Therapie shop

Sport- und Fitnessgeräte
10% auf alle Artikel
Binneringerstrasse 110
4123 Allschwil
Tel. 061 481 97 51
www.therapieshop.ch

VISAM

sport / Textildruck
15% incl. Familienangehörige
Kasernenstrasse 51
4410 Liestal
Tel. 061 922 15 10
www.visam.ch

Ordentliche Delegiertenversammlung 2015

vom Samstag, 09.05.2015, in Luzern, Zusammenfassung von Urs Baumann, Delegierter RVBB
Teilnehmer: 80 Delegierte

Begrüssung:

Der Präsident Roland Paillex begrüsst alle Teilnehmer und berichtet vom Weltkongress 2015 und über den geplanten Weltkongress von 2019 in Genf.

Protokoll sowie die Auftragsliste von der DV 2014:

Standesgemäss werden die Traktanden einstimmig genehmigt.

Jahresbericht 2014:

Die einzelnen Bereiche gaben Ihre Berichte im Vorfeld an die Delegierten ab. <http://www.physioswiss.ch/swiss/kommunikation/jahresbericht2014.htm>

Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.

Jahresabrechnung 2014, Revisorenbericht und Gewinnverwendung:

Nach detaillierter Erläuterung von Bernhard Kuster, Generalsekretär physioswiss, wird die Jahresrechnung einstimmig genehmigt. Die verantwortlichen Organe werden einstimmig entlastet. Die vorgeschlagene Revisionsstelle Truvag Revisions AG (Sursee) wird für ein weiteres Jahr bestätigt.

Juniorenkonzept:

Über das im Voraus vorgelegte Juniorenkonzept vom ZV wird intensiv debattiert. Der RVBB (Stefanie Heinimann) gab vorgängig ihren Antrag „Ergänzungen / Verbesserungsvorschläge zum vorgelegten Juniorenkonzept“ ein. Eine Arbeitsgruppe wird das Konzept erweitern und ebenso die Finanzierung mit einbeziehen. Der Antrag wird angepasst genehmigt.

Juristische Personen:

Der Antrag vom ZV zur Statutenänderung der Mitglieder „juristische Personen“ wird im Plenum besprochen. Diverse Voten und Anregungen insbesondere vom RVBB (Thomas Probst) zeigen die möglichen Gefahren von einem Mitgliederverlust und finanziellen Einbussen auf und bringen auch mögliche Lösungsvorschläge an. Laut ZV werden die Anregungen in der Erarbeitung der Statuten mit einbezogen. Der Antrag des ZV wird einstimmig angenommen.

Informationen aus dem ZV:

Verbandsführung: Direktzugang, Take holder und Lobbying,

Bereich Gesundheit: Qualitätssicherung, Anliegen der Angestellten, Neue Tarifstruktur.

Bereich Bildung: Projekt Kongress 2016, Forschungsbereich, Wissensmanagement, Klinischer Spezialist, Advanced practice, Zukunftskonferenz Physiotherapie, Gesundheitsberufsgesetz, Aktives Register auf nationaler Ebene, Anerkennung der ausländischen Diplome, Praktikumsplätze in Praxen.

Bereich Kommunikation: Physiomagazin, Medienarbeit, Physiofacts, Marketing, PatientInnenseite.ch, Physioactive, Website, Broschüren/Berufsbild, Tag der Physiotherapie: 8. September 2015.

Die zuständigen Personen des ZV informieren ausführlich über diese Themen und einzelne Punkte werden auch im Plenum intensiv besprochen.

Anträge:

Antrag der Delegierten des RV beider Basel: „Optimierung der Kommunikation zwischen ZV, KV/RV PräsidentInnen sowie Delegierten“. Der Antrag wird zu Gunsten eines Gegenantrages des KV AG

Fortsetzung Seite 5

Fortsetzung DV 2015

zurückgezogen. Die abgeänderte Version des KV AG zur Optimierung der Kommunikation zwischen ZV, KV/RV PräsidentInnen wird mit deutlicher Mehrheit angenommen. Gestrichen wird der Bereich der Delegierten.

Antrag der Delegierten des RV Zürich-Glarus: „Rückgabe der Kompetenzen im Bereich Budget und Aktivitätenprogramm an die Delegierten“

Trotz Unterstützung des RVBB wird der Antrag mit grosser Mehrheit abgelehnt. Das Budget und das Aktivitätenprogramm bleiben in der Präsidentenkonferenz.

Mitgliederbeiträge: Verbleiben wie bisher.

Delegiertenversammlung 2016: 23. April 2016 in Zürich

Einlagen sind nicht gleich Einlagen - Orthopädische Einlagen im Wandel

Das schlechte Image von orthopädischen Einlagen ist heute längst überholt!

Seit über 40 Jahren befasst sich die Firma AMANN.ch AG mit den Füessen im Bereich der Orthopädie-Schuhtechnik. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Wir möchten im Folgenden darstellen, welche Möglichkeiten uns mittlerweile zur Verfügung stehen. Der Fuss ist das Fundament, wobei die ganzheitliche Betrachtung der Auswirkungen auf die Körperstatik eine tragende Rolle spielt. Bei dem Gedanken an orthopädische Einlagen haben die meisten Menschen sofort diese „dicken, starren, klobigen Dinger“ im Kopf. Auch bei Ärzten und Therapeuten gehen die Meinungen über den Nutzen weit auseinander. Und das zu Recht. Einerseits sind Einlagen „gut“, weil sie bei Fehlstellungen im Fuss meist eine deutliche Entlastung bewirken. Beispielsweise bei Fehlstellungen der Beinachsen werden sie häufig verwendet. Entscheidend ist jedoch, ob sich die Fehlstellung der Beinachsen überhaupt im Fuss begründet. Wenn Einlagen leichtfertig angewandt werden, obwohl die Füsse keinen Anlass dazu geben, werden Spätfolgen im ganzen Körper durch unnötige oder falsche Einlagenversorgungen hitzig diskutiert. In einem Punkt sind sich jedoch alle einig. Es gibt de facto nicht „DIE“ richtige Einlage. Zu dieser Erkenntnis ist auch die Orthopädie- Schuhtechnik längst gekommen. Wo früher schnell stützende Einlagen mit teils drastischen Korrekturen gemacht wurden weiss man Heute aus Erfahrung, dass die Füsse wesentlich sensibler reagieren und die Auswirkungen auf die gesamte Körperstatik von beachtlichem Ausmass sind. Deshalb wurden neue Einlagenarten entwickelt, die deutlich spezifischer auf individuelle Problemstellungen eingehen. Es gibt dabei drei wesentliche Gruppen.

Die **Stützenden orthopädischen Einlagen** dienen zur mechanischen Korrektur und Stabilisation von anatomischen Fehlstellungen im Fuss und bestehen aus stabilen Materialien unterschiedlichen Härtegrades. Die hierzu aufgestellten Diagnosen seitens der Ärzte sind Knick-, Senk-, Spreiz-, Platt-, Hohl-, Klumpfüsse usw. Die Fehlstellungen in den Füessen sind häufig durch langjährige Fehlbelastungen, Unfälle oder als Folge von Krankheit entstanden. In einigen Fällen sind sie auch angeboren. Häufig leiden die Betroffenen unter konkreten, meist im Fuss lokalisierbaren, Beschwerden. Häufig begleitet von Folgereaktionen, bedingt durch das verschlechterte Gangbild. Diese Einlagen bringen in der Regel eine sofortige, spürbare Linderung.



Stützende Einlagen

Die **Sensomotorischen Einlagen** dienen bis zu einem gewissen Grad auch der mechanischen Korrektur der Füsse. Ihre Hauptfunktion ist jedoch die spezifische Aktivierung der Sprunggelenk- stabilisierenden Muskulatur. Die verarbeiteten Materialien sind deutlich weicher und geben nach. Der Fuss richtet sich durch den Druckimpuls der weichen Polster grossteils eigenständig auf. Diese Einlagenart eignet sich sehr gut für Sportler und auch für Kinder. Durch die Aktivierende Wirkung wird das Sprunggelenk stabilisiert und die Füsse im Abrollverhalten unterstützt. Vorteil ist, dass diese Einlagen den „Federmechanismus“ im Fuss nicht einschränken, sondern unterstützen. Bei einer anatomischen Fehlstellung im Fuss sind sie jedoch nicht geeignet, weil die stützende Funktion zu gering ist.



Sensomotorische Einlagen

Die **neuromuskulären Einlagen** dienen zur Aktivierung der Muskulatur. Sie haben keinerlei stützende Funktion und sind für Personen geeignet, die „gesunde“ Füsse haben und noch eine funktionsfähige Fussmuskulatur. Die Zielgruppe sind Personen mit Beschwerden von Kopf bis Fuss, die sich jedoch nicht durch eine Fehlstellung im Fuss begründen. Hier basiert die Wirkung auf muskulären Stimulationen durch 1-3mm hohe „Plättchen“, die einen Druckreiz auf bestimmte Fussmuskeln ausüben. Diese so genannten „Prozeptoren“ werden am Muskelbauch oder am Sehnenansatz platziert, jedoch niemals direkt unter einem Knochen. Somit bleibt die anatomische Fussstellung unbeeinflusst. Die Reaktion ist rein funktionell und gleicht einer reflexartigen intramuskulären Tonisierung der Fussmuskulatur mit anschliessender Anpassungsreaktion der gesamten Muskelkette bis zum Kopf. Diese Einlagen wirken auf unser unwillkürliches motorisches System. Anfangs bewirken die Einlagen



Neuromuskuläre Einlagen

lediglich eine Veränderung des intramuskulären Zusammenspiels. Bei regelmässiger Nutzung jedoch haben die Einlagen eine therapeutische Funktion, da es durch die ständige Stimulation der Muskelkette zu einer Reizweiterleitung bis in den motorischen Kortex im Kleinhirn kommt. Es folgt eine Adaptation in der stimulierten Muskelkette. Die gesamte Körperstatik verändert sich. Ist die Adaptation erfolgreich, so werden die Einlagen nicht mehr benötigt. Aber auch diese Einlagen haben ihre Grenzen. Gerade bei Kindern und jungen Erwachsenen erzielt man hier signifikante Erfolge. Bei älteren Personen erfolgt die Adaptation nicht mehr. Jedoch wird auch bei älteren Menschen die reflexartige intramuskuläre Anpassung ausgelöst, die oft einen signifikant schmerzlindernden Effekt erreicht. So können zum Beispiel Stützende oder Sensomotorische Einlagen zusätzlich mit diesen Prozeptoren ausgestattet werden.

Das Amann-Team hat sich fachlich in Orthopädie-Schuhtechnik und Biomechanik stetig weiter spezialisiert. Mit Hilfe der modernen lichteptischen Rasterstereographie „Formetric III“ können wir 3D Oberflächenprofile des Rückens erfassen, um genau zu analysieren, welche Arten von Einlagen für welche unserer Kunden die besten Erfolge erzielen. Dank eigener, interner Werkstatt können wir individuellste Einlagenversorgungen anfertigen und im Bedarfsfall punktgenau anpassen. Es ist unser Ziel die Ursachen zu behandeln und nicht die Symptome zu bekämpfen.



Rosentalstrasse 20
4058 Basel
061 683 10 10
info@amann.ch



Formetric III 3D/4D Technologie

Wussten Sie schon ...??? Tarif, Tarif, Tarif

Tarifvertrag

In den letzten Jahren wurde die Abrechnungssituation für uns Physios nicht unbedingt einfacher. Seit April 2014 besteht ein Tarifvertrag zwischen physioswiss und tarifsuisse (mit + Rp. 8, siehe auch unter <http://www.physioswiss.ch/basel/verband/bereich-gesundheit/tarifverhandlung-rvbb/tarif-im-jahr-2014.htm>), der bis Ende 2015 gültig ist. Über diesen Tarifvertrag kann entweder über tiers payant (mittels elektronischer Abrechnung) oder über tiers garant (in Papierform direkt an die Patienten mittels eines einheitlichen Rechnungsformulars) abgerechnet werden (siehe auch unter http://www.physioswiss.ch/download/online/20141124_Infoblatt_Abrechnung EDI und Papier.pdf). Mit der Cura futura Gruppe besteht weiterhin ein **vertragsloser Zustand**.

Die Verhandlungen zwischen den Versicherern und physioswiss für die Zeit nach Dez 2015 sind in vollem Gange. Neu dabei ist, dass nebst physioswiss, H+ und tarifsuisse ag auch die cura futura und ASPI in die Verhandlungen involviert sind.

Tarifstruktur

Immer wieder hört man Neuigkeiten bzgl. einer neuen Tarifstruktur (siehe Artikel von Mirjam Stauffer in physioactive). Eine neue Tarifstruktur liegt zum aktuellen Zeitpunkt leider noch nicht definitiv vor. Das dies zu Verwirrungen führt, ist völlig verständlich. Aus diesem Grund hat sich der RVBB zur Aufgabe gemacht, seinen Mitgliedern die bestehenden Hilfestellungen auf der Website wieder in Erinnerung zu rufen.

Grundsätzlich findet Ihr **ALLE** in diesem Artikel erwähnten Hilfestellungen, Verträge oder Definitionen auf der Seite von physioswiss unter: <http://www.physioswiss.ch/swiss/services/downloads-links/tarif-neu.htm>

Zwischen allen Krankenversicherern, physioswiss und der ASPI ist im Februar 2015 eine Vereinbarung zur Verlängerung der „alten“ Tarifstruktur bis Ende 2015 unterschrieben worden, die vom Bundesrat genehmigt wurde. Dies bedeutet, dass die Tarifpositionen weiterhin Gültigkeit haben.

Zum Beispiel:

Position 7311 Sitzungspauschale für aufwendige Bewegungstherapie

- Aufwendige Bewegungstherapie bei cerebralen und/oder medullären Bewegungsstörungen (inkl. Polyradiculitiden, z.B. Guillain-Barré) oder schweren funktionellen Störungen unter erschwerten Umständen (Alter, Allgemeinzustand, Hirnfunktionsstörungen).
- Aufwendige bewegungstherapeutische Behandlung mehrerer Gliedmassen bei mehrfach-verletzten -, mehrfach-operierten - oder multimorbiden Patienten.
- Atemtherapie bei schweren Lungenventilationsstörungen.
- Nach Gesuchstellung kann der Versicherer die Verrechnung der Position 7311 für weitere Indikationen bewilligen.

Position 7312 Sitzungspauschale für manuelle Lymphdrainage

- Aufwendige Behandlung von Lymphödemen als Bestandteil eines vollständigen Therapiekonzeptes durch speziell in dieser Therapie ausgebildete Physiotherapeuten.
- Der Zeitaufwand für die Bandagierung ist in der Sitzungspauschale inbegriffen.
- Das notwendige Material kann gemäss MiGeL (Mittel und Gegenstände, Liste; Anhang 2 zur KLV) zusätzlich verrechnet werden (Vergleiche Ziffer 7360)
- Vorsichtig: Bei der Suva muss schon bei der ersten Serie eine KOGU für 7312 eingeholt werden, da diese nur bei sekundären Lymphödemen 7312 vergüten.

Position 7354 Pauschale für die Weg- / Zeitentschädigung

- Anrecht auf die Weg- / Zeitentschädigung hat der Physiotherapeut bei einer notwendigen Behandlung ausserhalb des Institutes, wenn der behandelnde Arzt ausdrücklich Domiziltherapie verordnet.
- Mit der Pauschale sind sowohl der Zeitaufwand für die Wegstrecke als auch die Fahrzeugkosten, resp. die Kosten für die Benutzung eines öffentlichen Verkehrsmittels abgegolten.
- Ungeachtet der Wegstrecke kann bei Domiziltherapie immer nur der obige Ansatz in Rechnung gestellt werden.
- Für Hippotherapie, Gruppentherapie, MTT und Therapie im Gehbad / Schwimmbad kann die Ziffer 7354 nicht verrechnet werden.
- Bei ambulanten oder stationären Behandlungen in einem Spital, in einer Klinik oder in einem Alters- und Pflegeheim (gemäss kantonaler Alters- und Pflegeheim-Liste) kann keine Weg- / Zeit-entschädigung geltend gemacht werden.

Taxpunktwerterhöhungen in diversen Kantonen und Entscheide des Bundesverwaltungsgerichts

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Taxpunktwerterhöhungen diverser Kantone, die für die cura futura Versicherungen gelten, für ungültig erklärt, unter anderem auch diejenige in BS. Siehe auch unter

<http://www.physioswiss.ch/index.cfm?nav=32,11381#inhalt15658>.

Auch wenn die Erhöhung des Taxpunktwertes im Kanton BS für ungültig erklärt wurde, rechnen wir aktuell immer noch mit der alten Tarifstruktur ab, bis eine neue Tarifstruktur zwischen den Tarifpartnern vereinbart und vom Bundesrat genehmigt wird.

Kostengutsprachen (KOGU)

Aktuell müssen für **die Krankenversicherungen** Kostengutsprachen nur für Langzeittherapien gemäss KLV 5 Abs. 4 eingegeben werden (erst ab der 5. Serie bei gleicher Diagnose).

Im **UVG** (Unfallversicherungen, u.a. Suva) muss schon **ab der 2.Serie** eine KOGU eingeholt werden, da der alte Tarifvertrag noch Gültigkeit hat und nicht gekündigt ist.

Bei Problemen bei der Abrechnung von Position 7311 stehen auf der Website von physioswiss diverse Formulare oder eine Wegleitung für eine Gesuchstellung zur Verfügung: <http://www.physioswiss.ch/swiss/services/downloads-links/tarif-neu.htm>

Paritätische Vertrauenskommission (PVK)

Falls trotzdem einmal ein Problem mit einer Versicherung bezüglich einer Abrechnung auftaucht und diese nicht geklärt werden kann, steht Euch die PVK zur Verfügung. Diese ist eine vertragliche Schlichtungsinstanz, die im nationalen Rahmenvertrag im Art. 10 beschrieben wird. Diese Schlichtungsinstanz hat die Aufgabe zwischen den Krankenversicherern und den Physiotherapeuten/innen sowie den Organisationen der Physiotherapie zu vermitteln. Die PVK kann Schlichtungsvorschläge erarbeiten, hat aber keine Entscheidungsbefugnis. D.h. die Schlichtungsvorschläge müssen von beiden Parteien (je 2 Personen von physioswiss und Versicherer) gut geheissen werden. Falls ihr einmal vor einem solchen Problem steht, steht euch ebenfalls auf der Website ein Formular zur Verfügung (siehe unter <http://www.physioswiss.ch/index.cfm?nav=0,5221>)

Die PVK kann aber nur für Fälle der Krankenversicherer der tarifsuisse ag und der Suva angerufen werden. Da mit der Cura futura ein vertragsloser Zustand herrscht, gibt es für diese Kranken-versicherergruppen keine PVK.

Informationen bei neuen Entwicklungen im Tarif

Der RVBB wird **umgehend** seine Mitglieder bei Bekanntwerden neuer Entwicklungen mittels eines Anlasses, der über die Quickinfo bekannt gegeben wird, informieren. Lesen Sie daher die vom RVBB versandten Quickinfos aufmerksam oder melden Sie sich bei physioswiss für ein Mitglieder-Login an, falls Sie das bis heute noch nicht getan haben.

Steffi Heinemann, Gesundheit

Wichtige Termine!	
08.09.2015	Tag der Physiotherapie
13.11.2015	Jahrestagung 2015, Luzern
28.11.2015	Stadtlauf Basel 2015, Basel
08.03.2016	Generalversammlung 2016 RVBB, Basel
23.04.2016	Delegiertenversammlung 2016 Zürich
17./18.06.2016	physioswiss congress, Basel

Physios rennen!

Am Basler Stadtlauf, 28. November 2015

Stellen Sie sich vor: Samstagabend vor dem ersten Advent, über der Freien Strasse Lichterbögen bis zum Marktplatz, es ist kalt und Sie rennen. Zusammen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen starten Sie auf dem Münsterplatz, überqueren den Rhein und traben leichtfüssig an den jubelnden Passanten vorbei. Im Lauftraining mit Urs Bauman haben Sie sich bestens vorbereitet und physioswiss stattet Sie mit einem T-Shirt aus.

Wer Freude am Laufen in dieser besonderen Atmosphäre hat, meldet sich und seine KollegInnen an. Ab Ende August ist das Online-Formular (www.physioswiss.ch/basel/) aufgeschaltet.

Der Anmeldebetrag von CHF 50 beinhaltet die Startgebühr und als Geschenk ein Funktions-T-Shirt mit Logo des RVBB. Zusätzlich offeriert die Firma visam Sport in Liestal einmalig einen Rabatt von 30% für Laufschuhe, für alle physioswiss Mitglieder, die am Stadtlauf teilnehmen.

Weitere Informationen zum Stadtlauf und die Daten für das Vorbereitungstraining folgen.

Physio-Praxen sponsern Junior-Mitglieder

Sie sind erfahren als Physio und übernehmen die Startgebühr für einen oder mehrere Juniormitglieder. Somit schaffen Sie einen Anreiz für die Studierenden zur Teilnahme am Stadtlauf und machen Werbung für den Verband. Vielleicht sind unter diesen Läuferinnen und Läufern auch Ihre zukünftigen KollegInnen.

Für eine Patenschaft nehmen Sie bitte Kontakt mit romy.wendle@bb.physioswiss.ch auf.



Adressen

Präsidium:

Denise Buser Menzi
Käppelbodenweg 15
4132 Muttenz
Tel. P: 078 834 61 18

denise.buser@bb.physioswiss.ch

Bereich Kommunikation, PR Verantwortlicher:

Thomas Probst
Physiotherapie Impuls
Hauptstrasse 73
4147 Aesch
Tel. G: 061 751 34 54
thomas.probst@bb.physioswiss.ch

Bereich Bildung:

Jenny Burkhardt
Rheinstrasse 26
4410 Liestal
Tel. G: 061 925 39 61 (Piepser)
jenny.burkhardt@bb.physioswiss.ch

Bereich Gesundheit

Vizepräsidium:

Stefanie Heinimann
Hagackerstrasse 8
4431 Bennwil
Tel. P: 077 488 17 48

stefanie.heinimann@bb.physioswiss.ch

Bereich Dienstleistungen

Romy Wendle
Arnold Böcklin-Strasse 45
4051 Basel
Tel. G: 061 281 83 88
romy.wendle@bb.physioswiss.ch

Kontakt Delegierte:

Markus Hicklin
Spitzwaldstrasse 140
4123 Allschwil
Tel. G: 061 301 64 00
delegierte@bb.physioswiss.ch

Redaktion

Redaktionsschlüsse 2016:

Redaktionsschluss physioinfo
Nr.80, Dezember 2015

Redaktion:

Thomas Probst
Physiotherapie Impuls
Hauptstrasse 73
4147 Aesch
Tel. G.: 061 751 34 54

Grafik/Layout:

Nadim Ismail
Metliweg 2
4148 Pfeffingen
Tel. P: 061 554 82 26

Impressum

Herausgeber:

physioswiss RVBB
z.H. Frau Denise Buser Menzi
Käppelbodenweg 15
4132 Muttenz

www.physioswiss.ch/basel

Druck:

WBZ
Aumattstr.71/72
4153 Reinach

Auflage:

900 Exemplare

Leistungs-
erfassung und
Abrechnung:
Einfach
via Internet!

Mehr Erfolg mit der Ärztekasse
Ohne Software-Installation können
Sie Ihre Leistungen erfassen
und über die Ärztekasse abrechnen.
Das spart Geld und Aufwand.



ÄRZTEKASSE
CAISSE DES MÉDECINS
CASSA DEI MEDICI
PHYSIO

ÄRZTEKASSE
Genossenschaft · Marketing
Steinackerstrasse 25 · 8902 Urdorf
Tel. 044 436 17 74 · Fax 044 436 17 60
www.aerztekasse.ch
marketing@aerztekasse.ch